**Zeitschrift:** Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Herausgeber:** Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 19 (1912)

**Heft:** 43

**Artikel:** Aus Lehrerkreisen

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-539655

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 13.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

## Aus Lehrerkreisen.

Auch im **Thurgau** trat die Lehrerschaft zu einer Tagung zusammen. In Weinfelden tagte die Sektion Thurgau des schweiz. Lehrervereins. Es war eine freie Tagung, an der ca. 150 sich einfanden. Es sprachen die H. H. Debrunner in Egnach und Hutterli in Berg zum Kapitel Schulsparkassen, die beide Referenten vom pädag. und volkswirtschaftlichen Standpunkte anerkannten. Es sollen im Thurgau noch $^2/_3$ der Schulkinder keine Gelegenheit haben, sich an einer Schulsparkasse zu beteiligen. Es stellten sich in der Diskussion auch Gegner ein, die vorab eine neue unbezahlte Last fürchteten. Bei der Abstimmung siegten die Anhänger der Schulsparkasse. Was nun im Einzelnen weiter geschieht, wollen wir abwarten. Eines aber ist sicher, daß der Lehrerstand beim Gros des Volkes sich Boden erobert, wo er mit Schneid und Ausdauer an die Errichtung einer Schulsparkasse geht. Die Mühe ist nicht so garstig groß, der Nutzen aber dem gewöhnlichsten Elternpaar ersichtlich. Ein Beleg **für** die Schulsparkasse wurde durch die Gemeinde Berg erbracht. Dort betrugen die Unkosten per Jahr nur einige Franken, ein Schüler hat aber durchschnittlich 56 Fr. Einlage. Der Sinn **für** die Schulsparkassen ist im Wachstum begriffen; wo sie bestehen, gedeihen sie und wirken erzieherisch gut. Und wo sie nicht bestehen, sind alle Schattenseiten, die man den Schulsparkassen aufs Konto setzen will, üppig vorhanden, trotzdem keine Schulsparkasse besteht. —

Auch die Lehrerschaft **Luzerns** hatte Jahresversammlung. Irren wir nicht, so handelte es sich um ein neues Reglement für die Jahrestagungen. Auch die leidige Besoldungsfrage spuckt. Wir wünschen nach beiden Richtungen jenen Erfolg, der den Stand ehrt und den Einzelnen hebt. Die Fragen stehen uns zu ferne, deshalb behalten wir eine subjektive Ansichtsäußerung im Inwendigen. Wir denken, unsere Freunde in Luzern finden den richtigen Weg, den Klugheit und unverfälschte Berufsliebe nahelegen, ohne uns. —

Als Anhang mag noch angetönt sein, daß im **Kt. Schwyz** an Lehrer und Geistliche ein recht unglücklich formuliertes Zirkular geflogen kam und zwar von anonymer Seite. Dasselbe rief die Geister zusammen, um für jeden Einzelnen eine Gehaltserhöhung von 500 Fr. und dazu noch Alterszulagen, oder wie die Zumutung sich nannte. Die durch diesen Anlauf von der Kantonskassa geforderte Auslage käme den Kanton auf rund 100'000 Fr. So viel wir wissen, hat das Zirkular bei Lehrerschaft und Geistlichkeit wenig Anklang gefunden, und es bleibt somit von dieser Seite für dermalen die Staatskasse noch verschont. Bei

diesem Anlasse darf aber gesagt sein, daß wir Lehrerschaft und Geistlichkeit durchwegs merklich höhere Gehaltsansätze wünschten. Und das mit allem Nachdrucke speziell der Geistlichkeit, denn sie ist in erster Linie kurzerhand unwürdig bezahlt. Das anerkennt auch der schwyzerische Lehrer gerne. Aber im einen wie im anderen Falle hat nicht der Kanton in erster Linie helfend beizuspringen, sondern die Gemeinden. Diese letzteren sind es, denen Ratschläge in dieser Richtung zu geben und deren Spitzen zu belehren sind. Im Kt. Schwyz ist es für alle, die guten Willens, bekannt, daß der Staat dermalen an das Schulwesen leistet, was bei den heutigen Steuer-Verhältnissen möglich ist. Mehr Gewissenhaftigkeit im Versteuern, dann bekommt der Staat Mittel, um Wohltäter zu werden. Und zu dieser Gewissenhaftigkeit sollen Geistliche, Lehrer und — Politiker erziehen. Diese Erziehung fruchtet mehr als die geriebenste Kritisiersucht. —

## * Von unserer Krankenkasse.

Mit großem Interesse lasen wir in den letzten Nummern die Quittungen über bezogene Krankengelder; sie widerlegten die oft hingeworfene Ausrede: „Die Lehrer werden nicht krank". Wie alle andern Krankenkassen, kam auch unsere diesen Sommer viel in den Fall, in Funktion zu treten. Die Ungunst der Witterung setzte eben den Menschen ungemein zu. Die Erkenntnis, gegen solche Eventualitäten sich zu wappnen d. h. sich gegen Krankheiten zu versichern, kommt bei vielen erst dann, wenn sie vom herben Schicksal schon betroffen sind. Die beste Fürsorge und ergiebigste Sparkasse für die Tage des Krankenlagers oder des Unfalls ist der Eintritt in unsere Kasse. Fraget jene, welche diese schon beanspruchen mußten. Der strenge Winter mit seinen Tücken rückt ein!

## Korrespondenzen.

1. **Luzern.** Ein neues Geschichtsbuch. Soeben erschien im Verlag von Benziger und Comp. in Einsiedeln: Schweizer Geschichte für Schule und Haus von Dr. L. Suter, Professor in Luzern. In knapper Form macht sie uns bekannt, auf welchen Grundlagen unser Staatswesen entstanden ist. Zugleich vernehmen wir, wie sich die schweizerische Eidgenossenschaft in politischer und kultureller Hinsicht bis zur Gegenwart gestaltet hat. Dr. Suter gibt uns nicht bloß geschichtliche Bilder, sondern er weist auch darauf hin, wie sich eines aus dem andern nach und nach entwickelt hat, und dies alles in einfacher, aber angenehmer, fließender Sprache, welche das Werk zum Liebling der Jugend machen wird.

Ein Juwel sind die Illustrationen, welche das Buch nicht nur zieren,